

3. Bleiarbeit.

Die Bleiarbeit hat es mit der Entsilberung der übrigen Erze sowohl, als auch der in der Roharbeit erzeugten Rohsteine zu thun, und konzentriert das Silber aus beiden in sogenanntem Werkblei.

Es kommen demnach in die Bleiarbeit — ausser den Rohsteinen — vorzüglich alle Erze, welche entweder durch ihren Bleigehalt sich hierzu qualifiziren, oder, wenn sie nicht bleiisch sind, doch wenigstens schon so viel Silber enthalten, dass sie nicht erst die Roharbeit zu passiren brauchen.

Sämmtliche Bleiarbeitserze werden vor dem Verschmelzen erst geröstet, um den grössten Theil des Schwefels, Arseniks und Zinks zu verjagen. Diess geschieht in ähnlichen Röstöfen, wie bei der Amalgamation, jedoch ohne Kochsalz.

Eben so müssen alle Rohsteine vorher geröstet werden, theils ebenfalls um den Schwefel fortzuschaffen und theils um ihr Eisen verschlackbar zu machen.

Das Rösten der Rohsteine erfolgt jedoch nicht in Oefen, sondern in freien Haufen von 300 bis 400 Zentnern Stärke. — Durch unterlegtes Scheitholz werden diese Haufen in Brand gesteckt, worauf sie mehrere Wochen hindurch